

## Gelingensbedingungen für den Aufbau einer forschenden Grundhaltung im Praxissemester – eine qualitative vergleichende Fallstudie

Martina Homt

Im Rahmen des Praxissemesters sollen Lehramtsstudierende an der WWU Münster dazu befähigt werden, „forschend zu lernen“. Sie sollen auf einen Professionalisierungsprozess vorbereitet werden, bei dem sie im Schulalltag empirische Forschungsmethoden einsetzen, um Fragen, die sich durch eine systematische Reflexion schulischer Erfahrungen ergeben, mit Hilfe eigener Daten zu beantworten. Forschendes Lernen soll jedoch nicht nur im Rahmen des Praxissemesters, sondern auch im Schulalltag als Lehrkraft angewendet und dazu im Sinne einer forschenden Grundhaltung verinnerlicht werden. Der Forschungsstand weist jedoch negative Befunde bzgl. der Dauerhaftigkeit und Stabilität der erworbenen forschenden Haltung auf (siehe Fichten & Meyer, 2014).

Um zu untersuchen, wie eine forschende Grundhaltung bei den Lehramtsstudierenden erfolgreich aufgebaut werden kann, werden Erkenntnisse aus der Implementationsforschung (u.a. Rogers, 2003) herangezogen. In diesem Sinne wird Forschendes Lernen als Innovation betrachtet, die durch die Implementation des Praxissemesters im Rahmen der universitären Lehramtsausbildung auf den Weg gebracht werden soll.

Wie gut gelingt es, akteursseitige Implementationsbedingungen wie Wissen und Einstellungen zu Forschendem Lernen aufzubauen? Können förderliche bzw. hinderliche organisationale Bedingungen ausfindig gemacht werden?

Aufgrund vielfältiger Fächerkombinationen und wenig standardisierter Curricula im Kontext des Praxissemesters erleben die Lehramtsstudierenden aktuell recht individuelle Lern- und Entwicklungsbedingungen. Daher werden in einer qualitativen längsschnittlichen Fallstudie zehn Lehramtsstudierende über das Praxissemester hinweg begleitet. Zu drei Zeitpunkten werden mit ihnen leitfadengestützte Interviews geführt: (1) vor den praxissemestervorbereitenden Lehrveranstaltungen, (2) nach den praxissemestervorbereitenden Lehrveranstaltungen und vor Beginn der Praxisphase, (3) nach der Praxisphase und den nachbereitenden Lehrveranstaltungsterminen.

Die erhobenen Daten werden zunächst mittels der strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse (Mayring, 2010) ausgewertet, um die akteursseitigen und von den Studierenden wahrgenommenen organisationalen Implementationsbedingungen herauszuarbeiten und in Einzelfallbeschreibungen zu illustrieren. Anschließend werden die Einzelfälle in Fallvergleichen zueinander in Beziehung gesetzt, um Zusammenhänge zwischen den herausgearbeiteten Implementationsbedingungen analysieren zu können und schließlich förderliche und hinderliche Faktoren für den Aufbau einer forschenden Grundhaltung zu identifizieren.

Quellenangaben:

Fichten, W. & Meyer, H. (2014). Skizze einer Theorie forschenden Lernens in der Lehrer\_innenbildung. In E. Feyerer, K. Hirschenhauser & K. Soukup-Altrichter (Hrsg.), *Last oder Lust? Forschung und Lehrer\_innenbildung* (S. 11-42). Münster: Waxmann.

Mayring, P. (2010). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. Weinheim: Beltz.

Rogers, E. M. (2003). *Diffusion of Innovations*. New York: Free Press.